Geschichte

Handwerkliches Leben in Wiesenbach nach einem Auszug aus dem aktuellen Heimatbuch der Gemeinde Wiesenbach „Beiträge zur Ortsgeschichte“ von Dr. Günter Wüst:

Die Steuerunterlagen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zeigen uns, dass viele Landwirte ohne Taglohnarbeiten nicht in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren. Die Anzahl der Handwerker ist dabei erstaunlich gering.

Es gab sie nur im Oberdorf und sie betrieben alle ein wenig Landwirtschaft. Das Handwerk spielte als Wirtschaftsfaktor eine untergeordnete Rolle und war in seiner schmalen Bandbreite ganz auf die Bedürfnisse der Bauerngemeinde eingestellt. Im Jahr 1855 finden sich in den Steuerunterlagen der Gemeinde zwei Ziegler vermerkt, bis 1904 werden dann drei Ziegeleien aufgeführt. Aus den Wählerlisten konnte Dr. Wüst entnehmen, dass viele Erwerbstätige mehr als nur eine Erwerbsquelle hatten. Das plutokratische Wahlrecht teilte die Bevölkerung in drei Steuerklassen, nach denen auch die Gewichtung der Stimmen festgelegt wurde.

So gab es im Jahr 1882 insgesamt 104 Wahlberechtigte, davon in der Klasse 1 (höchstbesteuert) 17, in der 2. Steuerklasse 33, und bei den Niedrigbesteuerten finden sich 54 Erwerbstätige.

In diesen Unterlagen sind auch drei Ziegler aufgeführt, zwei in der mittleren Steuerklasse, ein Ziegler in der niedrigsten Steuerklasse. Die Landwirtschaft im Neben-erwerb trug zur Existenzsicherung wesentlich bei. Gemessen an ihrem Steuerkapital lebten die Schneider am Existenzminimum, ebenso ein Teil der Leinenweber und der Taglöhner.

Historische Ansicht

Bild: Heinz Glaunsinger

An den folgenden Sonntagen ist die Ausstellung jeweils von 15.00 - 18.30 Uhr geöffnet. Ausstellungsende ist Sonntag, der 22. Juli.

Brigitte Fischer, 69151 Neckargemünd
Tel. 06223 8681078, E-Mail: oktav.fischer@gmx.de
www.malraum108.de

Sabine Friebe-Minden, 69151 Neckargemünd
Tel. 06223 72765, E-Mail: Friebe-Minden@t-online.de,
www.sabine-f-minden.com

Ansprechpartner für weitere Ausstellungen:
Freundeskreis Heimatmuseum
Jürgen Berger, Tel. 06223 46060
E-Mail: juergen@berger-wiesenbach.de

Der Freundeskreis Heimatmuseum bietet mit der Räumlichkeit der „Alten Ziegelei“ (Poststraße 8) ein Forum für Künstler aus der Region.
www.heimatmuseum-wiesenbach.de

Unterstützt durch: Sparkasse Heidelberg, ...nah und gut Oliver Arlt - Wiesenbach, Ernst Karolus GmbH, Wiesenbach

10 JAHRE

Museum & Galerie „Alte Ziegelei“ Wiesenbach

43. Ausstellung

10. Juni bis 22. Juli 2018

BRIGITTE FISCHER / SABINE FRIEBE-MINDEN

Museum & Galerie „Alte Ziegelei“
Poststraße 8 - 69257 Wiesenbach

Brigitte Fischer

Brigitte Fischer verfolgt zwei Hauptlinien in ihrer Malerei: In den figürlichen Darstellungen stehen Menschen und Tiere in surrealistischer Beziehung zueinander; das Grundmotiv in den abstrakten Kompositionen sind Farbklänge in hellen, lichten Räumen. In dieser Ausstellung präsentiert sie vorwiegend ihre abstrakten Werke, in denen der „Klang des Lichts“ nachempfunden wird. Es entsteht Poesie ohne Worte, vergleichbar einer Musikkomposition.

„Das überwältigende Phänomen des Lebens ist das Licht. Es schenkt uns das Leben selbst, den Atem, die Liebe. Wie kann man Menschen, die nie den Kuss der Sonne gespürt haben, das Licht erklären?“
(Teodor Currentzis, MUSICAETERNA)

Das Spiel mit Linie und Fläche, die Lichtreflexe der Farben, den „Kuss der Sonne“ erleben wir beim Betrachten und tauchen ein in die Weite des Raums. Musik ist Begleitung und Inspiration beim Malen. Das künstlerische Denken ist intuitiv, es entsteht eine energetische Balance zwischen Empfindsamkeit und sofortiger Reaktion.

Sabine Friebe-Minden

Im Rahmen ihrer Ahnenforschung entdeckte Sabine Friebe-Minden auf der Rückseite alter Fotografien handgeschriebene Notizen in der damals üblichen Sütterlin-Schrift. Die Anmutung dieser Texte und die Geschichte der Vorfahren inspirierten zu der Serie „SchriftBilder“: Einzelne Sätze oder auch fortlaufende Texte fließen in und über die Bildfläche. Die Textaussage steht im unmittelbaren Bezug zum Thema des einzelnen Werkes. Sie ist prägend für den Entstehungsprozess der Arbeit und für die Bildwirkung. Dabei löst sich das Geschriebene zum Teil auf, ist so nicht mehr lesbar und wird zur Schraffur oder malerischen Geste. Die Texte an sich sind unterschiedlichen Ursprungs. Sie haben biografischen Bezug oder entstammen literarischen Quellen wie Gedichten, Essays, Psalmen und modernen Liedtexten.

In der Serie von Zeichnung, „Seelenlandschaften“, steht auf der Darstellungsebene die Natur im Mittelpunkt, wobei die Außenlandschaft zur Innenlandschaft wird und so eine weitere nicht fassbare, kontemplative Ebene vermittelt.

„In dieser Landschaft streunt unsere Seele“
Sabine Friebe-Minden

Vita

„Raumzeit“
S. Friebe-Minden

Sabine Friebe-Minden studierte Kunst an der Lawrence-University in Wisconsin, USA. 1993 absolvierte sie ihr Diplom in Kommunikations-Design an der Fachhochschule Würzburg und lebt seitdem als selbständige Grafikerin und Künstlerin in Neckargemünd. Sie ist auch als private Zeichenlehrerin tätig. 2015 wurde Sabine Friebe-Minden Mitglied der GEDOK Heidelberg. Über viele Jahre präsentiert sie ihre künstlerischen Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen.

Brigitte Fischer lebt und arbeitet in Neckargemünd. Neben ihrer kunst- und musikpädagogisch/therapeutischen Arbeit widmete sie sich in den letzten Jahren mehr ihrer eigenen künstlerischen Entwicklung. Durch Aufenthalte an verschiedenen Kunstakademien konnte sie ihre Potenziale entwickeln und in Ausstellungsprojekten ihre Arbeiten zeigen. Sie gibt Kurse zu unterschiedlichen Themen und Techniken.